

## Zwangsabstieg und Wiederaufstieg!

Mit dem Abstieg aus der Landesliga in die Bezirksliga nach der Saison 1981/82 vollzog sich das wohl schwärzeste Kapitel der Vereinsgeschichte des FC Germania. Denn nach der sportlichen Qualifikation der Mannschaft mit einem furiosen Schlußspurt und einer nie erträumten Siegesserie folgte die Disqualifikation durch das Spruchkammerurteil des Verbandes. Dem Verein wurden sieben Punkte aberkannt, was den zwangsläufigen Abstieg in die Bezirksliga zur Folge hatte.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung bekannten sich die Verantwortlichen zu den begangenen Fehlern. Nachdem man "reinen Tisch" gemacht hatte, wurde der Grundstein zu einem neuen Anfang gelegt.

Nägel mit Köpfen machte die neue Verwaltung, die den Verein aus der eigens verschuldeten Misere herauszuführen gewillt war und nicht daran dachte, sich vor den anderen zu verstecken. Überall, wo man hinkam, war man nun der "Zwangsabsteiger", und gar manches harte Wort fiel. Doch die Entscheidungen der neuen Vorstandschaft erwiesen sich als richtig und zukunftsweisend. Mit der Verpflichtung von Karl-Heinz Höpfinger hatte man wieder einen Trainer, dem das Wohl des FC Germania über alles ging. Seine fachliche Qualifikation und seine Fähigkeit, junge Spieler nach und nach in die Mannschaft zu integrieren, ließen die Saison 1982/83 zu einem sportlichen Erfolg in zweifacher Hinsicht werden.

Zum einen schaffte der FC Germania mit einer spielfreudigen, jungen Truppe den sofortigen Wiederaufstieg mit 44 : 12 Punkten und 72 : 36 Toren vor den härtesten Konkurrenten aus Coschwa und Calmbach. Die Reserve wurde Vierter.

Andererseits vollzog sich mit der Punkterunde in der Bezirksliga eine sportliche Erneuerung. In einer jungen Mannschaft mit dem Willen zum attraktiven Angriffsfußball regierte wieder der Mannschaftsgeist, und eine Tendenz nach oben war unverkennbar.

So gesehen ist dem Abstieg des FC Germania im Nachhinein auch eine positive Seite abzugewinnen, wenn es auch vielfältiger Anstrengungen bedürfen wird, den schwarzen Fleck aus der ansonsten reinen Vereinsweste der fünfundsiebzighjährigen Geschichte des FC Germania zu entfernen.

"Tendenz nach oben" war das Stichwort für die Saison zum Jubiläumsjahr. Wie anders könnte man sonst den Tip der "Fußballfachwelt" werten, die den FC Germania für die Landesligasaison 1983/84 als Aufsteiger zum Geheimfavoriten stempelte. Nach den Arrivierten wie Neureut, KFV und Zeutern wurde der Höpfinger-Truppe am meisten zugetraut.

Wie recht die Fachleute hatten, bewies der Verlauf der Saison. Bis zum Schluß war die Mannschaft an der Meisterschaft "dran", und gäbe es im Fußball nicht das Wörtchen "wenn", dann wäre der Rest wohl kaum auszudenken.

In jedem Fall muß die gezeigte Leistung der gesamten Mannschaft in dieser Punkterunde gewürdigt werden. Die Spieler des FC Germania erfüllten das vor der Saison selbstgesteckte Ziel weit über das Maß, wenn auch klar sein dürfte, daß es in der Landesliga wohl noch nie so leicht war aufzusteigen wie in diesem Jahr. Hinter Neureut und Durlach-Aue belegten die Germanen den dritten Tabellenplatz mit 38 : 22 Punkten und 53 : 40 Toren.

Kaum ist die alte Saison abgeschlossen, ist der Einstieg in die neue schon gemacht, denn noch vor den Sommerferien gilt es, den Start in die Pokalrunde zu meistern. Beruhigend, zu wissen, daß beim FC Germania der Fußball auch nach einem Dreivierteljahrhundert weiterrollen wird.